

Jahresbericht 2019

Wandel und Fokus auf Qualität

Unsere Vision

Die Jugendhilfe der Schweiz verfügt über eine Palette wirksamer Methodiken, d.h. über fachlich fundierte Handlungsmodelle, die Forschung und Praxis gemeinsam weiterentwickeln, evaluieren und neuen Erkenntnissen anpassen. Das Institut ist als verlässlicher Partner für die Bearbeitung von zentralen Praxisfragen gut verankert und entwickelt neue fachliche Grundlagen, Modelle und Methoden unter dem Motto: Gute Praxis – gemeinsam, fundiert, wirksam.

Höhepunkte des Jahres 2019

Der Höhepunkt des Jahres 2019 war unsere im März durchgeführte KOFA-Fachtagung mit über 130 Teilnehmenden in Zürich. Hintergrund der Tagung war das 15-jährige Bestehen der KOFA-Methodik und unser immerwährendes Streben nach Qualität in der Kinder- und Jugendhilfe. An der Tagung haben wir uns mit unseren Praxispartnern und weiteren Fachpersonen aus dem In- und Ausland mit Qualitätsfragen in der aufsuchenden Familienhilfe auseinandergesetzt. Die Referate können auf unserer Webseite kh3.ch unter Publikationen/Fachtagung 8.3.2019 heruntergeladen werden.

Ein zweiter Höhepunkt war die Übersetzung der KORJUS-Methodik in die französische Sprache. Die Übersetzung wurde notwendig, weil sich das Jugendgericht Freiburg im Vorjahr entschieden hatte, die KORJUS-Methodik einzuführen. Da alle kompetenzorientierten Methodiken einen Grossteil der Instrumente teilen, ist mit der Übersetzung von KORJUS der Grundstein für die Übersetzung weiterer Methodiken gelegt. Für das Jahr 2020 ist dies konkret für KOFA vorgesehen.

Den dritten Höhepunkt stellen die Neuauflagen von zwei Publikationen der Institutsleiterin dar: Kompetenzorientierte Methodiken – Handlungsmodelle für «gute Praxis» in der Jugendhilfe (vormals Kompetenzorientierung – Eine Methodik für die Kinder- und Jugendhilfe) und KOFA-Manual – Handbuch für die kompetenz- und risikoorientierte Arbeit mit Familien. Beide Publikationen wurden überarbeitet und erweitert. Sie sind im Hauptverlag erschienen.

Neue Praxispartner des Instituts

Im Berichtsjahr wurden keine neuen Implementierungsprozesse einer Methodik abgeschlossen.

Neue Implementierungsprojekte

- ◆ Das Jugendgericht des Kantons Freiburg ist im September 2019 in ein Implementierungsprojekt für KORJUS eingestiegen. Der Abschluss des Projekts ist auf Juni 2021 geplant.
- ◆ Bei KOSS haben im Jahr 2019 das begleitete Jugendwohnen Buona Notte und die Therapiestation Dinhard der Quellenhof-Stiftung einen Implementierungsprozess begonnen.

2020 werden weitere Implementierungsprojekte gestartet.

Finanzielle Basis des Instituts

Das Institut ist als gemeinnützige GmbH organisiert und sichert seine finanzielle Basis aus der Zusammenarbeit mit Praxisorganisationen, z.B. über Trainings, Coachings, Beratungen, Evaluationen. Diese direkte Finanzierung lässt dem Institut kaum Spielraum für Entwicklungsprojekte, die aber für die Realisierung der Vision des Instituts zentral sind.

Der Jahresabschluss verzeichnet für das Berichtsjahr dank dem Beitrag aus dem Lotteriefonds des Kantons Zürich und einer steigenden Zahl von Praxispartnern im Vergleich zum Vorjahr einen kleinen Überschuss – dies auch weil die Institutsleiterin weiterhin auf einen Lohn verzichtet.

Teamaktivitäten

Die fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeitenden sowie die Vernetzung mit Fachpersonen und Fachorganisationen im In- und Ausland sind uns ein grosses Anliegen. Die Mitarbeitende besuchten verschiedene Tagungen, waren in Arbeitsgruppen aktiv und konnten in Referaten und Publikationen zu wichtigen Themen der Jugendhilfe Stellung beziehen (siehe kh3.ch/Publikationen/Fachartikel).

KOFA

- ◆ Mit 20 Fachstellen besteht eine Kooperationsvereinbarung.
- ◆ Die AG-Entwicklung KOFA mit Vertretern und Vertreterinnen von SRK Bern, JNH, ikj und Röteli traf sich 2019 drei Mal. Der besondere Fokus lag auf dem Berichtswesen.
- ◆ Im November fand das jährliche Praxisforum statt. Leider waren dieses Jahr nur 9 von 20 Praxisorganisationen vertreten. Zentral für die zukünftige Entwicklung von KOFA ist die am Praxisforum von kh3 präsentierte Absicht, mit den Praxispartnern ab dem Jahr 2021 oder 2022 mehr Verbindlichkeit für die Qualitätssicherung einzugehen. Dazu werden die bestehenden Kooperationsvereinbarungen von Qualitätsverträgen abgelöst. Es sollen folgende Ziele nachhaltig erreicht werden:
 - Die Marke KOFA ist ein Gütesiegel.
KOFA muss als Marke denjenigen Leistungen vorbehalten sein, die tatsächlich KOFA sind resp. die Kernelemente von KOFA erkennbar enthalten.

- Die Qualität ist sichergestellt.
 - Die Leistungen des Institut kh3 für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von KOFA auf der Basis von Evaluationen sind finanziell gedeckt.
- ◆ 2019 fanden unter der Leitung von Lukas Bruderer 3 KOFA-Trainings statt. Insgesamt nahmen 25 Fachpersonen an den KOFA-Trainings teil.
 - ◆ Im Durchgangsheim im Vogelsang (Basel) wurde mit 6 Personen ein weiteres Basistraining für die KOFA-Familiendiagnostik bei einer stationären Krisenintervention durchgeführt.
 - ◆ An der FHNW Olten wurde im Bachelorstudium Soziale Arbeit im Rahmen des Wahlpflichtkurses «Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen» die KOFA-Methodik mit einzelnen Instrumenten vorgestellt und geübt. Zudem wurde an der FHS St. Gallen im Rahmen des CAS «Sozialpädagogische Familienbegleitung» KOFA an einem Tag vorgestellt. Die Resonanz der Studierenden war durchwegs positiv.
 - ◆ Das Spezialmodul KOFA-Intensivabklärung (KOFA-IA) wurde im Jahr 2019 erstmals im Rahmen einer engeren Zusammenarbeit mit den Praxisorganisationen weiterentwickelt. Enger ist die Zusammenarbeit in dem Sinn, dass zwischen den Praxispartnern und kh3 mit einem Modulvertrag, welcher die vorgängige Kooperationsvereinbarung ablöste, mehr Verbindlichkeit für die Qualitätssicherung geschaffen wurde. Im Jahr 2019 besuchten fünf Fachpersonen das Zusatztraining KOFA-IA.

KOSS

- ◆ Mit 16 Praxisorganisationen besteht eine Kooperationsvereinbarung. Für das Jahr 2020 sind weitere Implementierungen geplant.
- ◆ 2019 fanden unter der Leitung von Martina Rufer 5 KOSS-Basistrainings mit insgesamt 43 Teilnehmenden am Institut kh3 in Zürich statt. Zusätzlich wurde ein angepasstes Inhouse Basistraining für die Tagesstruktur in der WG Guggisberg durchgeführt, sowie ein Inhouse Basistraining in der Praxisorganisation KomSol.
- ◆ Die AG-Entwicklung mit Vertreterinnen und Vertretern aus Inselhof, JNH/Start Life, SKSO, Stiftung Dihei und Quellenhof Stiftung T-Home traf sich 2019 zu drei Sitzungen. Der Fokus lag auf der Optimierung gewisser Instrumente und dem Berichtswesen.
- ◆ Der jährliche Besuchstag in einer KOSS-Institution wurde 2018 erstmals durchgeführt. Im Jahr 2019 konnte das Schulheim Elgg besichtigt werden. Der Besuchstag wurde als bereichernd erlebt.
- ◆ Das jährliche Praxisforum mit Vertretungen aus allen KOSS-Praxispartnern fand im November statt. Die Anträge der AG-Entwicklung wurden diskutiert und die bearbeiteten Instrumente verabschiedet. Darüber hinaus wurde von kh3, wie im KOFA-Praxisforum,

die Absicht präsentiert und erläutert, mit den Praxispartnern ab dem Jahr 2021 oder 2022 mehr Verbindlichkeit für die Qualitätssicherung einzugehen. Die bestehenden Kooperationsvereinbarungen werden dazu von Qualitätsverträgen abgelöst. Folgende Ziele sollten damit nachhaltig erreicht werden:

- Die Marke KOSS ist ein Gütesiegel.
KOSS muss als Marke denjenigen Leistungen vorbehalten sein, die tatsächlich KOSS sind resp. die Kernelemente von KOSS erkennbar enthalten.
- Die Qualität ist sichergestellt.
- Die Leistungen des Institut kh3 für die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung von KOSS auf der Basis von Evaluationen sind finanziell gedeckt

KORJUS

- ◆ Im Berichtsjahr fand ein Basistrainings mit insgesamt vier Teilnehmenden statt. Durchgeführt wurde das Training von Donat Ruckstuhl. Die geringe Anzahl Trainings ist darauf zurückzuführen, dass die Jugendanwaltschaften eine tiefe Fluktuation aufweisen, und die zehn mit KORJUS arbeitenden Kantone insgesamt nur knapp 50 Sozialarbeitende beschäftigen.
- ◆ Die Arbeitsgruppe Entwicklung traf sich 2019 aufgrund weniger zu besprechenden Themen nur ein Mal.
- ◆ Die Kantone Zürich, St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Graubünden und Schwyz haben ihre im Jahr 2018 erarbeiteten Berichte und Kurzeinschätzungen evaluieren lassen. Da der Gesamterhebungsumfang der Kantone SG, TG, AR, GR und SZ für statistische Auswertungen zu gering ist, wurden zwei Evaluationsberichte verfasst: einer für Zürich und einer für die Kantone SG, TG, AR, GR und SZ, bezeichnet als KORJUS-Region Ost. Die Berichte sind nicht öffentlich. Interessierte melden sich bei den Leitenden Oberjugendanwälten/-anwältinnen der betreffenden Kantone.
- ◆ Das Institut gestaltet alle zwei Jahre, so auch 2019, einen Tag im CAS «Soziale Integration bei Dissozialität und Kriminalität» an der zhaw zum Thema Jugendstrafrecht und KORJUS.

KO4JU

- ◆ 2017 wurde entschieden, KO4JU (Kompetenzorientierte Jugendlichenbegleitung) neu zu konzipieren. Dafür wurde eine Projektgruppe «KO4JU-massgeschneidert» gegründet. Die neue Variante ist in der Programmgestaltung flexibler. Das Phasenmodell wurde beibehalten. Die neue Variante wurde 2019 bei zwei Fachstellen implementiert.

Entwicklung des Instituts

- ◆ Im Berichtsjahr erfolgten einige personelle Veränderungen.

- Das Institut schuf aufgrund der Nachfrage per Januar 2019 eine neue Stelle als Test-Psychologe/-Psychologin. Mit dem kleinen Pensum (10–15%) sollte Martina Rufer, die die Testungen bis dahin durchführt, unterstützt werden. Rahel Rufer trat die Stelle per Januar an.
- Lukas Bruderer, Produkteverantwortlicher KOFA, stellte sich einer interessanten Herausforderung als Fachleiter Soziale Arbeit bei der Oberjugendanwaltschaft des Kantons Zürich und verliess kh3 im August 2019.
- Nach einem aufwändigen Bewerbungsverfahren entschied sich die Leitung mit Überzeugung für Rahel Rufer als neue Produktverantwortliche KOFA. Aufgrund der Geburt des ersten Kindes tritt Rahel Rufer die Stelle erst im März 2020 an. In der Zwischenzeit leiten Kitty Cassée und Donat Ruckstuhl das Produkt KOFA.
- Um zukünftig Evaluationen umfassender und professioneller gestalten zu können, wurde auf Januar 2020 eine Stelle als wissenschaftliche Mitarbeiterin geschaffen. Das Bewerbungsverfahren mit fast 40 Bewerbungen konnte im Oktober 2019 abgeschlossen werden. Mit Tracy Wagner können wir diese neue Stelle per Januar 2020 besetzen.

◆ Ab Januar 2020 besteht das kh3-Team aus sechs Mitarbeitenden:



Gründerin,
strategische
Leitung

KORJUS,
KORKIS,
operative
Leitung

KOSS,
Tests

KOFA,
Tests

Sach-
bearbeitung

Wissenschaftliche
Mitarbeiterin

Angebote des Instituts

<p>Basistrainings</p>	<p>2019 fanden im Institut 3 KOFA-, 1 KOFA-IA, 5 KOSS- und 1 KORJUS-Basistrainings mit insgesamt 87 Teilnehmenden statt. An drei Inhouse-Trainings (2 KOSS, 1 KOFA) nahmen 21 Personen teil.</p> <p>Im Training für die KOFA-Diagnostik in einem stationären Setting wurden 6 Personen zertifiziert.</p>
<p>Vertiefungs- und Zusatztrainings sowie Weiterbildungen</p>	<p>2019 haben wir einige themenspezifische Vertiefungs- und Zusatztrainings sowie Weiterbildungen durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ Zusatztraining KOFA-/KOSS-Coaches ◆ Zusatztraining KOSS zu KOFA ◆ Zusatztraining KOFA-Intensivabklärung

	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Zusatztraining KOFA-Schule ◆ Weiterbildung Werkzeugkoffer
Fallcoachings/ Inhouse-Weiterbildungen/ Fresh-ups	Mitarbeitende des Instituts gestalteten in verschiedenen Praxisorganisationen regelmässige Fallcoachings sowie Inhouse-Weiterbildungen.
Evaluationen	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Die Jugendanwaltschaften der Kantone Zürich, St.Gallen, Thurgau, Appenzell Ausserrhoden, Graubünden und Schwyz haben 2019 ihre im Jahr 2018 erarbeiteten Berichte und Kurzeinschätzungen evaluieren lassen. ◆ Die stationären Institutionen WG Guggisberg und VBW haben 2019 diverse Evaluationsinstrumente sowie Berichte evaluieren lassen.
Testungen	<p>Im Jahr 2019 wurde das Institut 49 Mal für die Durchführung von Tests angefragt. Die jeweils auf konkrete Interventionsanregungen ausgerichteten Berichte zu den Testungen wurden von den Fachpersonen in der Praxis sehr geschätzt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ LSL/SSL (Einschätzung des Sozial- und Lernverhaltens) und ELSA (gleiche Einschätzung im agogischen Bereich) wurden 16 Mal durchgeführt. ◆ Der SON-R-6-40 (Erfassen der nicht-sprachlichen Intelligenz) kam 19 Mal zum Einsatz. ◆ Der FEEL-Test (Strategien im Umgang mit zentralen Emotionen) wurde 13 Mal bei Kindern/Jugendlichen und ein Mal bei einem Erwachsenen eingesetzt.
Zertifizierende Fallpräsentationen (ZeFa)	Die zertifizierenden Fallbesprechungen sind ein Element der Qualifikation im Rahmen der Basis- und Zusatztrainings. Sie finden in gemischten Gruppen in den Räumlichkeiten des Instituts statt. In den regulären Basistrainings am Institut wurden insgesamt 102 Personen zertifiziert (35 KOFA, 43 KOSS, 5 KORJUS, 8 KOFA-Intensivabklärung sowie 11 KOFA/KOSS-Coaches).

Projekte des Instituts

KORKIS Kompetenz- und Risikoorientierung für den Kinderschutz	KORKIS, K ompetenz- und R isikoorientierung für den K inderschutz, ist ein theoretisch fundiertes Handlungsmodell für die Abklärung bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
---	--

	<p>sowie für die Führung von zivilrechtlichen Kinderschutzmassnahmen. Im Mai 2018 konnte mit der KESB Rheintal ein Implementierungsprojekt gestartet werden. Besonders erfreulich war im Jahr 2019 die gelungene Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen Bern und Luzern im Bereich der Triage neu eingehender Fälle. Die beiden Fachhochschulen stellen seit 2015 das Berner und Luzerner Abklärungsinstrument zum Kinderschutz (BeLuA) zur Verfügung. Darin enthalten ist eine Klärung des sofortigen Hilfebedarfs. Dieser Schritt war in der Prozessgestaltung von KORKIS bisher fachlich nicht unterlegt und konnte mit dem Einverständnis der Autoren und Autorinnen des BeLuA in das KORKIS-Triage-Instrument integriert werden. Das Projekt wird im Sommer 2020 evaluiert.</p>
<p>KOgeFA Kompetenzorientierte Arbeit mit getrenntlebenden Familien</p>	<p>2017 ist kh3 eine Kooperation mit der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit (HSLU) eingegangen, um für das Projekt eine gute fachliche und finanzielle Basis zu sichern. Die HSLU hat 2018 eine umfangreiche Literatursichtung zum Thema geleistet. Weiter hat die HSLU, genauer Patrick Zobrist, Diana Widmer und Andreas Zürcher Sibold, 2019 das Erfahrungswissen von Experten und Expertinnen zum Thema wissenschaftlich erfasst und Folgerungen für die Interventionspraxis abgeleitet¹. Die Basis für das Projekt ist gelegt, leider ist die Finanzierung nach wie vor nicht gesichert.</p>
<p>KOFA-Schule 4-8</p>	<p>Im Berichtsjahr wurde zusammen mit der PH FHNW ein Projekt zur Förderung der Selbstregulation in Schule und Familie gestartet. Die PH hat die Gesamtprojektleitung inne und verantwortet die Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen sowie die quantitative Wirkungsstudie. Das Institut hat die Leitung für das Programm KOFA-Schule 4-8 und verantwortet die Programmevaluation bei den Familien und den Familienarbeitenden. Das Programm sieht acht Programmeinsätze vor in Familien mit Kindern im Alter von 4 bis 8 Jahren, bei denen in der Schule externalisierendes Verhalten beobachtet wurde. Für das Programm</p>

¹ Vgl. Widmer, D., Zobrist, P. & Zürcher Sibold, A. (2019). Zerstrittene Eltern im Kontext des Kinderschutzes: «Die Kinder sind gefährdet und die Eltern in der Pflicht». ZKE S. 481– 499.

	<p>hat kh3 ein kompetenzorientiertes Manual und ein Toolkit mit spezifisch auf diese Altersgruppe ausgerichteten Materialien entwickelt. Für dieses Programm konnten 22 Familienarbeitenden aus dem Kreis unserer Praxisorganisationen gewonnen werden – für die Region St. Gallen übernahmen zwei Mitarbeitenden aus KOOSA (keine KOFA-Praxisorganisation) die Programmeinsätze. Alle Mitarbeitende wurde für das Programm in einem zweitägigen Training geschult.</p> <p>Die erste Programmkohorte mit 60 Familien wird 2020 abgeschlossen. Eine zweite Kohorte startet nach den Herbstferien 2020.</p>
--	---

Ausblick und Dank

Gute Praxis – das ist unser Motto, unser Ziel, unser Antrieb. Insofern gilt unser Dank ebendieser Praxis. Die täglich geleistete Arbeit im direkten Klientenkontakt ist der Kern der Kinder- und Jugendhilfe – Qualität und Wirkung müssen hier erleb- und sichtbar werden.

Für den anregenden Austausch danken wir auch unseren Fachpartnerinnen/-partner in den Fachhochschulen und Universitäten im In- und Ausland.

Auch in diesem Jahr geht einen besonderen Dank an den Lotteriefonds für den Bildungsbereich resp. an das Amt für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich, das uns bei der finanziellen Absicherung des Instituts unterstützt hat.

Kitty Cassée und kh3-Team, Juni 2020